



DSB - Eine juristische Person kann keine Löschung einer Bewertung auf einer Internetplattform nach der DSGVO begehren

Die DSB hat am 19.7.2018 ([DSB-D123.089/0002-DSB/2018](#)) eine Beschwerde zu einem Löschantrag einer juristischen Person abgewiesen. Der Sachverhalt betraf eine Bewertung einer SteuerberatungsGmbH auf

Eine Bewertung im Internet als Auslöser

Eine **SteuerberatungsGmbH** verlangte am 16. Mai 2018 von einem Internetplattformbetreiber die **Löschung einer Bewertung**. Aus dem Bescheid der DSB ist erkennbar, dass eine Löschung nicht erfolgt, und der Plattformbetreiber gar nicht reagierte.

Daraufhin wandte sich die **SteuerberatungsGmbH** mit einer **Beschwerde wegen Verletzung des Rechts auf Löschung an die DSB**. Sie bezog sich explizit auf sich selbst als juristische Person.

Die juristische Person und das DSG (in Ö)

Die DSB stellte fest, dass aufgrund von § 1 Abs 1 DSG („**Jedermann ...**“) auch **einer juristischen Person ein Recht auf Geheimhaltung** zukommt:

„Gemäß § 1 Abs. 3 DSG idGF hat Jedermann das in Z 2 leg. cit. angeführte Recht auf Löschung unzulässigerweise verarbeiteter Daten.

Entsprechend der Legaldefinition nach § 4 Z 3 DSG 2000 idF BGBl. I Nr. 83/2013 fiel eine juristische Person (also auch die Beschwerdeführerin als GmbH) unter dem Begriff „Betroffener“.

Die juristische Person und die DSGVO

Die **DSGVO** bezieht sich **ausschließlich auf „natürliche Personen“**:

„Der Anwendungsbereich der seit 25. Mai 2018 geltenden DSGVO erschöpft sich jedoch ausdrücklich auf den Schutz natürlicher Personen:

Die Begriffsbestimmung der „betroffenen Person“ in Art. 4 Z 1 DSGVO stellt auf eine „identifizierte oder identifizierbare natürliche Personen“ ab. Vor diesem Hintergrund ist das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde gemäß Art. 77 Abs. 1 einer juristischen Person nicht zugänglich, da auch hier auf das Beschwerderecht einer betroffenen und somit natürlichen Person abgestellt wird.“

Rechtliche Auswirkungen dieses „Zusammenspiels“

§ 1 Abs 3 DSG gewährt **„jedermann“** (und damit auch juristischen Personen) ein Recht auf Löschung, welches **„nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen“** zusteht.

Dies stellt einen Auftrag dar, der in gesetzlicher Form auszugestalten ist. In § **27 DSG 2000** war dieser **Ausgestaltungsauftrag** erfüllt, wobei diese Bestimmung seit 24.5.2018, 24.00 Uhr außer Kraft getreten ist.

Im neuen **DSG (Datenschutzgesetz)** gibt es **keine gesetzliche Ausführungsbestimmung** zum Recht auf Löschung iSd § 1 Abs 3 DSG, und es ist daher auf die direkt anwendbaren Bestimmungen der DSGVO zurückzugreifen. Die **DSGVO** kennt jedoch in den Art 12 iVm Art 17 („Recht auf Löschung“) **keine Beschwerdemöglichkeit für juristische Personen.**

Das **„Recht auf Löschung“** nach der **DSGVO** ist auf **natürliche Personen** beschränkt, sodass sich **juristische Personen nicht** darauf berufen können, und daher auch **keine Beschwerde an die DSB** erheben können.

„Ferner würde eine Interpretation von § 1 Abs. 3 DSG dahingehend, dass das Recht auf Löschung auch juristischen Personen zugänglich ist, § 24 Abs. 1 DSG einen unionsrechtswidrigen Inhalt unterstellen.“

Konsequenzen aus diesem Bescheid?

- Eine **juristische Person** kann sich auf das **Recht auf Geheimhaltung** iSd § 1 Abs 1 DSG berufen.
- Eine **juristische Person** kann „nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen“ das **Recht auf Löschung auch durchsetzen**, sich jedoch mangels Regelung im DSG für Beschwerdemöglichkeiten für juristische Personen **nicht mit einer Beschwerde an die DSB wenden**. Auch [§ 24 DSG](#) („Beschwerde an die Datenschutzbehörde“) bezieht sich nur auf „betroffene Personen“.
- Der juristischen Person stehen mE **andere rechtliche Möglichkeiten** zur Verfügung. Es könnte zB auch eine **zivilrechtliche Unterlassungsklage** und **Klage auf Beseitigung** des **grundrechtswidrigen Zustandes** aufgrund der Beeinträchtigung des **allgemeinen Persönlichkeitsrechts** des § 16 ABGB geführt werden, wobei es noch **keine Rechtsprechung** zur Frage gibt, ob einer juristischen Person ein **allgemeines Persönlichkeitsrecht** zukommt oder nicht. Bei einer **Videoüberwachungsanlage** wurde einer juristischen Person jedoch die Legitimation zur Klage unter bestimmten Umständen zuerkannt ([6 Ob 231/16p](#)).

Wenn die Bewertung „unwahr“ ist, könnte auch eine Klage auf Unterlassung/Beseitigung aufgrund **Kreditschädigung** möglich sein.